

# Bochumer Zeitung

## Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt  
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Schimpf, Kommanditgesellschaft Bochum.  
Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3693.  
Schreibstube: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 3825.

Anzeigenpreis: Im Vertriebsgebiet 80 Pf. Familienangelegenheiten 10 Pf. Stellenausschreibungen 10 Pf. für 10 Zeilen. Im übrigen 10 Pf. für 10 Zeilen. Im Ausland 10 Pf. für 10 Zeilen. Im Ausland 10 Pf. für 10 Zeilen. Im Ausland 10 Pf. für 10 Zeilen.

## Rathenau über neue französische Sanktionen.

Der Berliner Vertreter der „Königlichen Ztg.“ nahm nach Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Klotz und Poincaré über die Sanktionsfrage Gelegenheit, den deutschen Außenminister Rathenau über seine Auffassung der Sanktionsangelegenheit nach Veröffentlichung dieses Briefwechsels zu befragen.

Rathenau äußerte: Die Argumente, auf die Poincaré und Klotz das angebliche Recht Frankreichs auf Sanktionen gegen Deutschland stützen, wurden wiederholt von französischer Seite vorgebracht und von deutscher Widerlegt. Aus der Schlussfolgerung des § 18 der zweiten Anlage im Wiederherstellungskapitel des Versailler Vertrages will Frankreich das Recht herleiten, gegebenenfalls über die Rheinlande hinaus weiteres deutsches Gebiet zu besetzen. Die Gebietsbesetzung ist die denkbar schärfste Maßnahme, die einem Staat gegenüber ergriffen werden kann.

Es wäre geradezu ungeheuerlich, wenn der Versailler Vertrag den Alliierten ein Recht zu dieser äußersten Maßnahme in einer kurzen Bedenkensfrist und ohne ausdrückliche Ermächtigung hätte einräumen wollen, nachdem er an erster Stelle weit weniger einschneidende wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen besonders aufzählt. Es wäre umso ungeheuerlicher, als dabei keinerlei Einschränkung hinsichtlich der Größe des zu besetzenden Gebietes gemacht wird, sodass die französische Interpretation letzten Endes auf die Behauptung hinausläuft, Deutschland habe den Alliierten durch Unterzeichnung des § 18

Blankovollmacht für die Besetzung des ganzen Gebietes.

Dass das nicht die Absicht des Versailler Vertrages war, wird glücklicherweise durch den Vertrag selbst außer Zweifel gestellt. Er widmet der Frage der Sicherung der deutschen Vertragserfüllung durch Besetzung des deutschen Gebietes einen besonderen Abschnitt, nämlich die Artikel 438 und 439, die gerade auch den Einfluss der Besetzung der Wiederherstellungspflichten auf die Gebietsbesetzung ausdrücklich regelt. Keiner der Artikel 438—439 gibt den Verbündeten ein Recht, deutsches Gebiet rechts des Rheins neu zu besetzen. Ich glaube nicht zuviel zu behaupten, wenn ich sage, dass es einfach wahnwitzig wäre, anzunehmen, dass die in § 18 aufgenommene allgemeine Schlussfolgerung eine über diese konkreten Bestimmungen hinausgehende Gebietsbesetzung rechtfertigen sollte.

Jeder vorurteilslose Leser des Vertrages wird ohne weiteres erkennen, dass in jener Schlussfolgerung nur Maßnahmen gemeint sein können, die den vorgenannten wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen ihrem Wesen und ihrer Bedeutung nach gleichgestellt sind. Da also der Versailler Vertrag ein Recht zur Besetzung rechtsrheinischen Gebietes überhaupt nicht gibt, braucht die zweite Frage, ob zu einer solchen Besetzung

das Einverständnis der Alliierten

nötig ist, an sich nicht mehr erörtert zu werden. Ich bin der Ansicht, dass der Versailler Vertrag in dieser Hinsicht mit dem im Briefwechsel festgelegten Standpunkt der französischen Regierung unvereinbar ist, selbst wenn man die französische Auffassung vom Besetzungsrecht linksrheinischen Gebietes zugrunde legt.

Offenbar stützt sich der Anspruch Frankreichs auf selbständiges Vorgehen auf die in der Schlussfolgerung gebräuchte Wendung „respektiven Regierungen“ (les gouvernements respectifs).

Ich brauche mich zur Widerlegung nicht auf philosophische Diskussionen einzulassen, denn die Frage wird durch den ganzen Aufbau des Reparationsystems eindeutig beantwortet. Keine der alliierten Mächte kann Reparationsansprüche für sich allein gegen Deutschland geltend machen, hat sich vielmehr an den Wiederherstellungsausschuss zu wenden, der in allen Beschlüssen an genaue Bestimmungen und Regeln gebunden ist. Ebenso wenig wie die einzelnen Mächte unmittelbar Wiederherstellungsansprüche an Deutschland erheben können, können sie auch für sich allein Zwangsmaßnahmen zur Durchführung dieser Ansprüche ergreifen.

Auch der im Briefwechsel selbst erwähnte § 17 spricht durchaus gegen die französische Auslegung. Nach diesem Paragraphen hat die Wiederherstellungskommission den einzelnen beteiligten Mächten Vorschläge für die im Fall der Nichterfüllung zu treffenden Maßnahmen zu machen. Die Wiederherstellungskommission selbst verfügt naturgemäß über keine Mittel zur Erbringung deutscher Leistungen. Solche Mittel haben nur die von ihr vertretenen Mächte. Da aber die Vorschläge für die Wahl dieser Mittel von gemeinsamen Organen ausgehen, kann auch die Anwendung der Mittel nur von den beteiligten Mächten gemeinsam beschlossen werden. Wollte eine Macht für sich ohne Verständigung mit ihren Alliierten vorgehen, so würde sie das ganze Wiederherstellungssystem durchbrechen.

Ich kann nicht glauben, dass Frankreich ernstlich daran denkt, sich

über die klare Rechtslage einfach hinwegzusetzen. Zunächst hängen derartige Schritte davon ab, wie Poincaré nicht bestreiten wird, dass die Wiederherstellungskommission eine vorläufige Verletzung der Wiederherstellungspflichten durch Deutschland konstatiert. Dass diese Voraussetzung verwirklicht werden könnte, liegt für mich außer dem Bereich der Möglichkeit. Ich halte die Tatsache für bedauerlich, dass an demselben Tage, an dem in der Schlussfolgerung der Konferenz von Genua der französische Delegierte den Friedenswillen Frankreichs bis zum äußersten betonte, in Frankreich

öffentlich das Recht zu militärischen Gewaltmaßnahmen proklamiert

wurde. Diese Tatsache zeigt, wie weit wir vom Geist des Friedens und gegenseitigen Vertrauens, dessen Festigung die eigentliche Aufgabe der Genuaer Konferenz sein sollte, auch jetzt entfernt sind.

Poincaré erinnert in seinem Brief an den Einmarsch in den Marquais im April 1920. Er glaubt hervorheben zu müssen, dass der Einmarsch ein Akt war, der nicht auf dem Versailler Vertrag, sondern auf den allgemeinen Regeln des Völkerrechts beruhte. Diese Erklärung besagt, dass sich Frankreich damit

außerhalb des Vertragsrechtes stellt

und sich für befugt hielt, ohne Rücksicht auf den Vertrag, auf den Völkerbund und das internationale Schlichtungsverfahren zu militärischen Zwangsmaßnahmen zu greifen. Gerade ein Vertrag, wie der Versailler, der wie kein Vertrag zuvor für jede mögliche Verletzung bestimmte Sanktionen vorsieht, kann nicht im Sinne weiterer unvorhergesehener Repressalien erweitert werden. Wenn militärische Zwangsmittel allgemein ohne weiteres als zulässig angesehen werden, dann bedarf es freilich keiner weiteren Überlegung vertraglicher Bestimmungen, dann tritt das Recht des Stärken an Stelle der Verträge, des Völkerrechts und des Friedens.

Der englische Standpunkt.

Im englischen Unterhause richtete Lord Curzon an die Regierung die Frage, ob die in § 18 des 2. Anhangs des 8. der Reparationen betreffenden Teile des Versailler Vertrages in dem Sinne auszulegen, dass der Paragraph jeder der in Betracht kommenden Regierungen die Freiheit einräume, für sich allein Sanktionen gegen Deutschland zur Anwendung zu bringen, wenn die deutsche Regierung die Bestimmungen über die Reparationsleistungen oder andere Bestimmungen des Vertrages verstoße.

Chamberlain antwortete: Der § 18 muß im Zusammenhang mit dem § 17 gesehen werden, der der Reparationskommission das Recht gewährt, jeder der beteiligten Mächte mitzuteilen, dass Deutschland im Verzuge sei, und Vorschläge zu machen über Maßnahmen, die die Reparationskommission in Betracht eines solchen Verzuges für notwendig erachtet. Der § 18 wird von der britischen Regierung so verstanden, dass er den einzelnen Regierungen das Recht verleiht, unabhängige Maßnahmen zu ergreifen, aber die Maßnahmen müssten von der im Paragraphen vorgesehenen Art sein, nämlich wirtschaftliche und finanzielle Verbote und Repressalien und ganz allgemein solche Maßnahmen, die geeignet sind, von jeder Regierung für sich allein getroffen zu werden. Erinnern möchte ich noch daran, dass das Recht zur Auslegung der Bestimmungen des Versailler Vertrages nach § 12 des erwähnten Anhangs der Reparationskommission zusteht und dass daher die Auffassung der britischen Regierung über diesen Gegenstand keinen bindenden Charakter haben.

## Die Kabinettstür überwinden?

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet:

Donnerstagabend um 6 1/2 Uhr trat das Reichskabinett zu der angekündigten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Reichskanzler Dr. Brüning.

Reichsaussenminister Dr. Rathenau hielt einen zweifelhafte Vortrag über Genua. Nachdem er besonders über die Verhandlungen in den Kommissionsberichten berichtet hatte, befragte er den deutschen Vertrag von Rapallo. Er kam zu dem Schluss, dass man sicherlich von großen Vorteilen des Vertrages sprechen könne. Von Nachteilen, die dem Vertrage von verschiedenen Seiten angedichtet wurden, könne keine Rede sein. Im Übrigen resümierte der Minister, dass das Gesamtergebnis der Konferenz von Genua für Deutschland vortrefflich geendet hätte. Wenig um 8 1/2 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen.

Kurz darauf trat das Kabinett zu einer zweiten Beratung zusammen, woran auch Reichsfinanzminister Dr. Gumbel teilnahm. Gumbel sprach ausführlich über die Berliner Verhandlungen. Die Sitzung wurde gestern in später Abendstunde auf heute nachmittags 4 Uhr vertagt.

Im Anschluss an den Bericht des Reichsfinanzministers entwickelte sich eine sehr lebhaft debattierte. Von zuständiger Seite wird auf Anfrage, ob das Kabinett mit der Tätigkeit des Reichsfinanzministers in Paris einverstanden sei, erklärt, dass die Mitglieder der Regierung im großen und ganzen zustimmen dürften. Es handelte sich nur noch um die Modifikation einiger Punkte.

Das „Berliner Tageblatt“ teilt mit: Sicher ist, dass neben den sachlichen auch schwerwiegenden persönlichen Differenzen zwischen Dr. Brüning und Dr. Gumbel bestehen. Der Reichskanzler ist in diesem nicht geneigt, sich von persönlichen Meinungen bestimmen zu lassen, sondern legt ebenso wie das gesamte Kabinett Wert auf die Klärung der sachlichen Meinungsverschiedenheiten. Die von einigen Seiten verbreitete Meinung, dass er mit dem Rücktritt gedroht habe, wird von ihm entschieden in Abrede gestellt. Die verschie-

denen Faktoren sind zur Stunde dabei, den Konflikt beizulegen. Es lässt sich schon jetzt sagen, dass die Gefahr einer großen innerpolitischen Krise überwunden zu sein scheint. Nicht zuletzt der Reichskanzler hat sich um den Ausgleich bemüht, da wir weniger denn je in den Tagen unmittelbar vor einer großen außenpolitischen Entscheidung eine innere Krise vertragen können.

## Klob George über Genua.

Unabhängiger Bericht.

Klob George hielt im Unterhaus vor die letzten Runden seine angekündigte Rede. Als er sich erhob, begrüßte ihn lebhafter Beifall von Seiten der Regierungsparteien. Klob George erklärte, er gedenke nicht, über die englisch-französischen Beziehungen oder über die deutschen Reparationen zu sprechen, da darüber in der nächsten Woche im Unterhaus eine Aussprache stattfinden würde, er werde sich darauf beschränken, auf die Verhandlungen in Genua einen Rückblick zu werfen und sich dabei hauptsächlich mit der russischen Frage beschäftigen. Die Konferenz, sagte Klob George, trat in vollkommen ruhiger Stimmung zusammen und erörterte bis zum letzten Augenblick die strittigen Fragen in durchaus freundschaftlicher Gesinnung. Was die Frage anbelangt, ob die Konferenz erfolgreich sei, so wolle er weitere Tatsachen anführen und es den Mitglie dern selbst überlassen, sich über diese Tatsachen ein Urteil zu bilden. Bezüglich des deutsch-russischen Vertrages sagte Klob George, er wolle dessen Inhalt nicht erörtern, betrachte aber das Abkommen als einen großen Fortschritt und einen Fehler von Seiten Deutschlands. Das Haus müsse erwägen, was das Abkommen bedeute. Hier haben sich, sagte Klob George, zwei der größten Nationen der Welt durch einen Vertrag verpflichtet. Beide seien nicht in Genua, beide von ihnen hat etwas getan, was sie bei den anderen Nationen in Mitleidenschaft gezogen hätte. Sie sind in der Gesellschaft der Nationen nicht voll ausgefallen. Zwischen den beiden besteht eine Gemeinschaft des Interesses und der Erziehung, und eine Gemeinschaft in dem, was sie als Schlichte

Behandlung betrachten, und was zu einer wirklichen Freundschaft ausreichen könnte. Deutschland ist entwaffnet und könnte noch weiter entwaffnet werden, aber man könnte nicht verhindern, dass Russland es wieder bewaffne, wenn man die Nationen zur Verwirklichung treibe. Deutschland kann Russland nicht wirtschaftlich neu ausstatten, aber anders ist es mit der Bewaffnung, da sich alles technische Können in dem einen Land findet, und alle natürlichen Hilfsmittel in dem andern.

Klob George sagte, es sei nötig, dass man jede Möglichkeit der Lage ins Auge fasse, aber er hoffe, dass sich keine Gelegenheit ergeben würde, sich seiner Warnungen zu erinnern. Die britische Regierung denke, für den Weltfrieden nötig sei, dass man zu einem Abkommen mit Russland komme, Russland selbst rette und es ins Land setze, zur Befriedigung der Bedürfnisse der Welt beitragen, und dass es vor allem nötig sei, die Welt abzuwehren, welche in Zukunft drohen, wenn nichts geschieht, um das Verstecken von Missverständnissen zu entfernen.

Klob George erwähnte die Haager Konferenz und sagte, er hoffe, wenn man soweit sei, die Frage praktisch zu prüfen, dass dann etwas geschehen würde. Inzwischen sei aber zu erwägen, was zu tun sei, um einen Zusammenbruch in Europa zu verhindern. Er betonte den Wert des Völkervertrages und sprach die Hoffnung aus, dass er auf einen wirklich dauernden Frieden hinauslaufen werde, nachdem die Sachverständigen der Haager Konferenz seine Möglichkeit geprüft hätten, wenn diese Vorschläge machten, welche die Nationen annähmen, werde dauernder Frieden in Europa herrschen. Er wolle nicht sagen, ob Genua sich zu einem Erfolg gestalten werde, wenn dies aber nicht der Fall sein werde, würde die Lage in Europa kritisch. Wenn Genua sich aber auch nur teilweise als Erfolg erweise, würde schon etwas Großes vollbracht sein. Wir haben, sagte Klob George, bessere Stellungen erobert, aus denen ein weiteres Vordringen möglich ist.

## Polen auf dem Pulverfaß.

Von Dr. Rüdiger Schirrmacher.

Die „Freie Stadt Danzig“ befindet sich in der letzten angenehmen Lage: Sie sitzt auf dem Pulverfaß. Trotz lebhaftesten Widerstandes der deutschen Bevölkerung hat der englische Oberkommissar entschieden, daß ein polnisches Munitionslager (vorläufig nur zum Völken und Weiterverladen nach Polen) im Danziger Hafen anzulegen ist, und zwar an der Nordseite der „Holm“, genannten Hafeninsel. Die polnische Regierung soll für schnelle Durchschaffung sorgen und hat, wenn über 100 Tonnen Sprengstoff mehr als 24 Stunden lagern, die Präsidenten des Senats und des Senatsausschusses zu benachrichtigen. — Die Kosten des nur Polen dienenden, Danzig aber schädigenden neuen Hafensollens soll Danzig zur Hälfte mittragen. Die Bestimmungen über die Munitionsschiffe werden von einem Ausschuss unter polnischem Vorsitz getroffen. Alle Entschädigungen für Verlust von Leben und Eigentum hat allein Polen zu leisten.

Danzig, wie Polen, haben beim Völkervertrag gegen diese Entschädigung Einspruch erhoben. Danzig, weil es des Guten zu viel, Polen, weil es starker noch nicht genug hat. Obiger Schiedsspruch sollte die Meinungen zwischen Danzig und Polen leuchten, die seit zwei Jahren gerade wegen der Munitionstransporte bestehen, die Senat und Stadt mit wachsender Unruhe erfüllen und auf Grund deren die Versicherungsgesellschaften erklären, ihre Tarife erhöhen zu müssen; alles Dinge, die den Polen laute, bewegliche Klagen entlocken, weil ihnen „der freie Zugang zum Meer“ verweigert sei. Dabei haben im Jahre 1921 fünf französische Dampfer in Danzig gelöscht: 10 000 Körbe und Ähren Artilleriematerial, 2270 Tonnen Granaten, 16 908 Ähren Artilleriematerial, Minenwerfer, Munition, Mäuser, Linsen, Sündenfäden, Tante-Ähre u. a. Außerdem wurden Sprengstoffe für polnische Bergwerke gelöscht und weiter verladen. Polen hat also freien Zugang zum Meer. Es will aber Danzig selbst haben.

Der Danziger Senat behauptet in seinem Antrag, das Munitionslager könne nicht mitten im Hafenverehr, nahe der Stadt, dicht neben großen feuergefährlichen Betrieben (Werke, Fabriken, Maschinenwerke u. a.) eingerichtet werden, die Stadt sei dann in ständiger Gefahr und der Hafenverkehr selbst müsse darunter leiden. Die Handelskammer ihrerseits legte dar, daß die handelsübliche Anbordierung von Waren in der Nachbarschaft eines Sprengstofflagers unmöglich sei. Der Verband der Metallindustriellen bewachte sich gegen die letztgenannte Behauptung seiner Arbeiter und Betriebe, und der nautische Verein hat den Senat in Hinblick, die große Gefahr von der Danziger Schiffsahrt abzuwenden. Die kürzlich erfolgten Munitionsexplosionen in Monastir und Saloniki, bei denen 1800 Soldaten, Hunderte von Kindern und friedlichen Bürgern ums Leben kamen, 30 000 Menschen wachlos wurden, dienen Danzig als warnendes Beispiel. Man fragt mit bitterem Acheln, ob diese unerhörte Gefährdung der herrlichen Stadt die „neue Handelsstraße“ sei, die Polen Danzig zu schenken sich rühmt.

Da der Oberkommissar (es ist ja nur eine deutsche Stadt) die Gefahr der Munitionsverladungen für „übertrieben“ hält, wird er auch an das Unglück im Hafen von Halifax erinnert, das 1400 Menschen tötete und für 90 Millionen Dollar Sachwerte zerstörte.

Die ganze Gefahr läßt sich aber vermeiden, wenn die Sprengstoffe in dem (jetzt polnischen) baltischen Seehafen, also außerhalb Danzigs, in Leichter gelöscht und dann auf der Wajelach nach dem (jetzt polnischen) Lufthafen Dirschau geschleppt werden. Dann hätte Polen „freien Zugang zum Meer“, Danzig aber seine Sicherheit und Ruhe. — Doch gerade das soll nicht sein. Polen (und Frankreich) verfolgen ganz andere Ziele: Danzigs freie Gefährdung ist Mittel zu einem Kaufhandel, die „Freie Stadt“ soll den Verzicht auf ihre Bedrohung durch irgendein sonst unerreichbares Zugeständnis erkaufen. Tut sie es nicht, so geht Polen-Frankreichs Weg unverhüllt brutal über sie hinweg. Und der führt zur französisch-polnischen Militär- und Marinebasis in Danzig, zum polnischen Munitionslager (nicht nur -lager) platz.

Das heretisiert sich ansehnend unauffällig durch den jetzt regelmäßigen Besuch eines französischen Kreuzers (die jetzigen sind abstrakt). Die und (Marine) vor. Dazu kam noch der Tankdampfer Durance. Er „probierte“ auf der Danziger Rede das polnische Nachbath-Dei, er „übte“ dort mit den beiden Kreuzern zusammen. Den Polen sind die Begegnungen aus dem früheren deutschen Reichs-







His Gentle Manner Got Me



# Für das Pfingst-Fest

## besonders vorteilhafte Angebote!

### Damen-Kleidung

|                                                                                                     |        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Volle-Kleid</b> aus weißem Voll-<br>Volle, mit Filet-Durchsatz und<br>Hohlfäden garniert         | 450.00 |
| <b>Volle-Kleid</b> aus weißem Voll-<br>Volle, mit Filet-Durchsatz und<br>Hohlfäden garniert         | 590.00 |
| <b>Volle-Kleid</b> aus weißem Voll-<br>Volle, mit Filet-Durchsatz und<br>Hohlfäden garniert         | 650.00 |
| <b>Bedrucktes Volle-Kleid</b> aus<br>Voll-Volle, mit losen Seitenteilen                             | 395.00 |
| <b>Bedrucktes Volle-Kleid</b> aus<br>Voll-Volle, mit losen Seitenteilen                             | 575.00 |
| <b>Bedrucktes Volle-Kleid</b> aus<br>Voll-Volle, mit losen Seitenteilen                             | 675.00 |
| <b>Frotte-Kleid</b> aus Voll-Frotte,<br>in vielen Farben, mit hübscher<br>Wollfaser                 | 575.00 |
| <b>Frotte-Kleid</b> aus Voll-Frotte,<br>lange Taille, Rod mit Falten, in<br>verschiedenen Farbtönen | 675.00 |
| <b>Ein Posten Frotte-Röcke</b> aus<br>Voll-Frotte, viele Farben                                     | 118.00 |
| <b>Voll-Volle-Bluse</b> in weiß u. rosa,<br>mit reicher Stickerei, Ärmel 1/2 lang                   | 125.00 |
| <b>Voll-Volle-Bluse</b> in weiß, mit<br>Handauszug und Stickerei, Aus-<br>schnitt mit Handhaken     | 135.00 |
| <b>Voll-Volle-Bluse</b> in weiß, mit<br>Stickerei und Handhaken                                     | 150.00 |
| <b>Voll-Volle-Bluse</b> in weiß, mit<br>Handauszug und Handhaken,<br>1/2 langer Ärmel               | 245.00 |

### Mädchen-Kleidung

|                                                                                                                  |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Wafelkleid</b> aus gemustertem<br>Baumwoll-Muffeline, mit roter<br>Knopfgarnitur, und Bandhaken,<br>Größe 60  | 65.00  |
| <b>Wafelkleid</b> aus blau-weiß ge-<br>streiftem Roper-Kattun, Halsaus-<br>schnitt und Ärmel mit bunter<br>Borte | 95.00  |
| <b>Wafelkleid</b> aus Baumw.-Muffe-<br>line, in blau-weiß und rot-weiß ge-<br>tupft, reizende Nahtart, Größe 60  | 125.00 |
| <b>Wafelkleid</b> aus gebügeltem Baum-<br>wollmuffeline, mit farbiger Paspel-<br>und Knopfgarnitur               | 150.00 |
| <b>Wafelkleid</b> aus Wafel-Popeline,<br>in blau und rosa, lang Taille und<br>Faltentrock                        | 195.00 |

### Damen-Hüte

|                                                                                                                                                                              |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Damen-Hüte</b> flott garniert, in<br>allen Farben                                                                                                                         | 95.00  |
| <b>Damen-Hüte</b> große Formen, in<br>Baft und Lise, mit eleg. Flügel-<br>und Blumengarnitur                                                                                 | 195.00 |
| <b>Damen-Hüte</b> große Modelformen,<br>aus Elfenbein und Zagalgeflecht,<br>550.00, 450.00                                                                                   | 350.00 |
| <b>Elegant helle Hüte</b> aus Crepe<br>Georgette, und Maroquine, in feinsten<br>Ausführungen, ange-<br>fertigt in unseren eigenen Ateliers, zu sehr<br>vorteilhaften Preisen |        |

### Kinder-Hüte

|                                                                                         |       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Kinder-Hüte</b> mit Band und Blumen<br>garniert                                      | 45.00 |
| <b>Kinder-Hüte</b> Kleider Form, schwarz-<br>weiß und farbig                            | 45.00 |
| <b>Seidgoländer Säubchen</b> Batist, mit<br>hübscher Festschmuck-Garnitur, 68.00, 58.00 | 48.00 |

### Washstoffe

|                                                                                            |        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Dirndl-Muffeline</b> aparte Muster<br>gute Qualitäten                                   | 39.50  |
| <b>Muffeline</b> mit. gute Ware,<br>hübsche Ausmusterung, Meter 48.00                      | 45.00  |
| <b>Wollmuffeline</b> Streifen- und<br>Tupfenmuster, prima Qualitäten<br>Meter 95.00, 79.00 | 75.00  |
| <b>Wollmuffeline</b> gefachmadepelle<br>neue Muster, Meter 145.00, 125.00                  | 110.00 |
| <b>Wollmuffeline</b> handgedruckte<br>Muster im Dirndl-Geßmack<br>Meter 125.00, 155.00     | 125.00 |
| <b>Voll-Volle</b> 110 cm breit, neue<br>entzückende Muster                                 | 98.00  |
| <b>Voll-Volle</b> 110 cm breit, prima<br>Schweizer Ware                                    | 148.00 |
| <b>Wafeltrepp</b> doppeltbreit, schöne<br>Streifenmuster                                   | 98.00  |
| <b>Ein Posten Wafelrips</b> 100 cm<br>breit, schöne Farbstellungen Meter                   | 135.00 |

### Damenwäsche

|                                                                             |        |
|-----------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Unterhülle</b> mit breiter Stickerei-<br>Garnierung                      | 29.75  |
| <b>Unterhülle</b> guter Wäscheff, mit<br>Stickerei und Hohlfäden            | 32.50  |
| <b>Unterhülle</b> guter Wäscheff, mit<br>breitem Stickerei-Einsatz          | 49.50  |
| <b>Unterhülle</b> Batist, mit Spitzen-<br>Einsatz                           | 59.50  |
| <b>Unterhülle</b> mit durchgehender breiter<br>Stickerei und Träger         | 65.00  |
| <b>Stückereirock</b> mit breitem Volant<br>165.00, 148.00                   | 138.00 |
| <b>Prinzessrock</b> mit breitem Stickerei-<br>Volant schön garniert         | 198.00 |
| <b>Prinzessrock</b> mit breitem Stickerei-<br>Volant u. Einsatz reich garn. | 295.00 |

### Schürzen

|                                                                                                 |       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Weiße Biereschürze</b> ohne Träger,<br>aus gestreiftem und kariertem Batist,<br>58.00, 49.00 | 35.00 |
| <b>Weiße Biereschürze</b> mit Träger,<br>aus gestreiftem Batist, mit reicher<br>Garnitur        | 59.00 |
| <b>Weiße Biereschürze</b> Holländer- und<br>Wiener Form, aus gemustertem<br>Batist              | 85.00 |
| <b>Weiße Kinderschürze</b> aus gestreif-<br>tem Batist, mit Volant und Bändchen<br>Länge 45     | 36.00 |
| <b>Weiße Kinderschürze</b> aus gestreif-<br>tem Batist, mit reicher Festschmuck-<br>Garnitur    | 38.00 |

### Spitzen

|                                                                                              |       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Hohlfäden-Bändchen</b> weiß und<br>farbig                                                 | 95.00 |
| <b>Filet-Spitzen und Einfäße</b><br>Meter 40.00, 36.00, 28.00 bis                            | 10.00 |
| <b>Valencienne-Spitzen u. Einfäße</b><br>Meter 6.50, 4.50, 2.75 bis                          | 1.25  |
| <b>Echte Filet-, Valencienne- und Klappel-<br/>Spitzen</b> in großer Auswahl sehr preiswert. |       |

### Festons

|                                                                                               |        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Unterrock-Volants</b> mit reicher<br>Stickerei und Faltchen-Verzierung<br>62.00, 45.50 bis | 24.50  |
| <b>Voll-Volle-Roben</b> 110 cm breit,<br>Meter 350.00, 325.00                                 | 285.00 |

### Herren-Artikel

|                                                                                                                                             |        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Sporthemden</b> mit Schillertragen<br>weiß Panama                                                                                        | 145.00 |
| <b>Turkisenhemd „Wandervogel“</b><br>mit 2 Taschen                                                                                          | 195.00 |
| <b>Turkisenhemd</b> Flanel, mit<br>Schillertragen                                                                                           | 225.00 |
| <b>Knaben-Schillerhemd</b><br>weiß Panama                                                                                                   | 135.00 |
| <b>Knaben-Turkisenhemd</b><br>„Wandervogel“                                                                                                 | 180.00 |
| <b>Sporthemd</b> mit Stehumslege-<br>tragen, Flanel 195.00, Panama                                                                          | 155.00 |
| <b>Einfachhemd</b> träftiger Rumpfstoff,<br>weich oder gestärkt                                                                             | 145.00 |
| <b>Farbige Oberhemden</b> mit und<br>ohne Kragen, mit festen od. Klapp-<br>manschetten, in großer Auswahl<br>595.00, 345.00, 290.00, 225.00 | 195.00 |
| <b>Eleg. einfarbiges Oberhemd</b><br>mit weichem Kragen                                                                                     | 245.00 |
| <b>Weiße Oberhemden</b> mit Plaque<br>Einsatz, ohne Manschetten                                                                             | 225.00 |
| <b>Weiße Oberhemden</b> mit Plaque<br>oder Satin-Einsatz, mit Manschetten<br>265.00                                                         | 245.00 |
| <b>Weiße Sporttragen</b> weiß, in<br>Rips, Seingeline oder Plaque<br>19.50, 18.50, 16.50, 13.50                                             | 12.50  |
| <b>Weiße Sporttragen</b> farbig<br>Petal, viele aparte Muster<br>22.50, 11.50                                                               | 10.50  |
| <b>Vorhemd</b> Petal, mit Stehumslege-<br>tragen                                                                                            | 26.00  |
| <b>Schüler-Vorhemd</b> einfarbig, mit<br>Stehumslege-tragen                                                                                 | 16.50  |
| <b>Herren-Strohüte</b> in Rustic,<br>Petal oder Baft-Geflecht<br>110.00, 95.00, 75.00, 60.00                                                | 48.00  |
| <b>Selbstbinder und Sport-Krawatten</b><br>in großer Auswahl, sehr preiswert.                                                               |        |

### Herren-Kleidung

|                                                                                                                        |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Herren-Anzüge</b> aus guten<br>Cheviot, Melton, Kammgarn-<br>und Homespunstoffen<br>2800.00, 2450.00, 1850.00       | 1575.00   |
| <b>Burgen-Anzüge</b> aus guten<br>Cheviot, Melton- n. Homespun-<br>stoffen, glatt u. gemustert,<br>solide Verarbeitung | 975.00 an |

### Knaben-Kleidung

|                                                                                                                                                                        |          |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| <b>Knaben-Waschanzüge</b><br>Original-Kleider- od. Schlupfschlupf-<br>Formen, aus blauen u. wäschlichen<br>Kadettstoffen, mit Klemmschleier,<br>275.00, 225.00, 175.00 | 168.00   |
| <b>Knaben-Rock-Anzüge</b><br>Prinz-Heinrich, Kleider- u. Schlupf-<br>blusen-Formen, hochgeschlossen,<br>in hell, dunkel und marine<br>475.00, 350.00, 295.00           | 235.00   |
| <b>Knaben-Waschlinsen</b> für das<br>Alter von 3 bis 5 Jahren                                                                                                          | 75.00 an |
| <b>Knaben-Waschlinsen</b> für das<br>Alter von 3 bis 5 Jahren                                                                                                          | 59.00 an |

### Schuhwaren

|                                                                                                                                                 |        |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Damen-Leinenschuhe</b> weiß,<br>mit Spange, weicher überlegener<br>Leder, Lederohle gef.                                                     | 98.50  |
| <b>Damen-Leinenschuhe</b> weiß,<br>zum Schnüren, starke Straßen-<br>befestigung, Lederabsatz, kurze, mod.<br>Form, außergewöhnlich billig, Paar | 148.50 |
| <b>Kinder-Leinen-Stiefel</b> gute<br>Lederbefestigung, hochgeschlossen,<br>Derby, breite Form, erstklassiges<br>Fabrikat                        | 116.50 |
| Größe 27/28                                                                                                                                     |        |
| Größe 29/30                                                                                                                                     | 119.50 |
| Größe 31/32                                                                                                                                     | 126.50 |
| Größe 33/35                                                                                                                                     | 134.50 |

### Strümpfe

|                                                                                                |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Damen-Strümpfe</b> Baumwolle,<br>weiß, leder u. schwarz                                     | 36.50  |
| <b>Damen-Strümpfe</b><br>Nacco, schwarz, Paar 78.00, 68.00                                     | 42.00  |
| <b>Damen-Strümpfe</b> prima Sei-<br>denstoff, in schwarz, weiß, leder und<br>allen Modelfarben | 115.00 |
| <b>Herren-Socken</b><br>Baumwolle, grau                                                        | 17.50  |
| <b>Herren-Schweißsocken</b><br>grau, wollgemischt                                              | 28.00  |
| <b>Herren-Socken</b> Seiden-Flor, in<br>allen Farben                                           | 65.00  |
| <b>Kinder-Socken</b> Baumwolle,<br>mit buntem Wollrand, Größe 1, Paar                          | 14.50  |
| <b>Kinder-Socken</b> Baumwolle,<br>mit Wollrand, schwarz und farbig,<br>Größe 1, Paar          | 11.50  |

### Handschuhe

|                                                                                                              |        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Damen-Zwirn-Handschuhe</b><br>verschiedene Farben, mit 2 Brud-<br>fingern                                 | 24.50  |
| <b>Damen-Handschuhe</b> imit. dänisch,<br>2 Brudfingern, verschiedene Farben,<br>Paar 49.50, 36.50           | 31.50  |
| <b>Damen-Zwirn-Handschuhe</b><br>rund gewebt, mit doppelten Finger-<br>spitzen                               | 38.50  |
| <b>Damen-Handschuhe</b> Seide, mit<br>Zwirn, rundgewebt, mit doppelten<br>Fingerspitzen                      | 52.00  |
| <b>Damen-Handschuhe</b> reine Seide, rund ge-<br>webt und glatt, in großer Auswahl, besonders<br>vorteilhaft |        |
| <b>Damen-Glace-Handschuhe</b><br>prima Ziegenleder                                                           | 175.00 |
| <b>Herren-Zwirn-Handschuhe</b><br>gute Straßenfarben                                                         | 69.50  |
| <b>Herren-Glace-Handschuhe</b><br>prima Ziegenleder, Stepper, Paar                                           | 195.00 |

### Tricotagen

|                                                                                                           |        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| <b>Herren-Hemden</b> glatt, in maß-<br>farbig u. weiß, 120.00, 95.00, 85.00                               | 78.00  |
| <b>Herren-Hemden</b> in weiß und<br>maßfarbig, mit guten Zephyr- u.<br>Petalstein, 145.00, 110.00, 105.00 | 98.00  |
| <b>Herren-Hemden</b> poröse, weiß,<br>gute Qualität                                                       | 110.00 |
| <b>Herren-Garnituren</b> (Jacke und<br>Hose) weiß und farbig                                              | 200.00 |
| <b>Herren-Regenjacken</b><br>mit Knopfleiste                                                              | 42.50  |

### Modetwaren

|                                                                              |       |
|------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>Falten-Kragen</b><br>mit Hohlfäden                                        | 28.00 |
| <b>Falten-Kragen</b><br>mit Filet-Ede                                        | 39.00 |
| <b>Falten-Kragen</b> Opal, mit Kohl-<br>faum und Spitze                      | 48.00 |
| <b>Falten-Kragen</b> mit breiten Spitzen<br>98.00, 85.00, 78.00              | 68.00 |
| <b>Blusen-Kragen</b> flach, in Batist und<br>Kunstseide                      | 12.50 |
| <b>Matrosen-Kragen u. Garnituren</b><br>rot und marine                       | 25.00 |
| <b>Kleider Knoten</b><br>Satin                                               | 3.50  |
| <b>Kleider Knoten</b><br>Seide                                               | 11.50 |
| <b>Falt-Jackets</b> in schöner Ausfüh-<br>rung                               | 11.75 |
| <b>Metall- und Leder-Gürtel</b> in vielen Aus-<br>führungen, sehr preiswert. |       |

### Für die Reisezeit:

Badtoiletter, Waschteller, Conspettoffer,  
Reisetaschen, Reise-Accessoires,  
Thermosflaschen, Samaschen u. f. w.  
Verkauf zu sehr billigen Preisen!

Reichhaltige Auswahl in  
**Sommer-Spielwaren!**

Gebrüder

# Wilsberg

Attelengesellschaft

Bochum

### Für den Wandersport:

Lodenkleidung, Lodenhüte, Wanderschuhe,  
Ausfäße, Aluminium-Sportartikel,  
Lauten, Lautenbänder u. f. w.  
Verkauf zu sehr billigen Preisen!

Wieder eingetroffen:

**Kinder- u. Sportwagen!**

Re-

Dem Lesern un-  
terrichtet sein  
während dieser  
bedingte Mittelteil  
des Aufenthalts  
und beste Bezug

Bochum  
Nachdruck unter  
in Bochum nur

2. Ausgabe  
Widert St. Gme  
Threnbenmizung  
beigen am Schi  
w Eins Et  
merstag, 1. Juni  
gesandung fleh  
ordnen in de  
ber im Vorjahr  
endgültigen Be  
steuer; Statthal  
1922.

\* Das Pro-  
logie (Wittellur  
Dortmund ver-  
einen Rufus  
Aufgaben und  
Bühnenschnitt.  
gen in der Bra-  
mund, vorm.  
flatt. Böhre  
us, Dr. Weber  
wie auch das  
X. Bremer  
Tanzveranstalt  
gramm bringt,  
hen auf das  
See b a d - S t  
hem Professor  
Deutschlands, d  
fehrt, u. a. bi  
ragt. Für Ge  
der Märchenop  
D. heimlich  
des Handtreise  
zur für weile  
gurd und tre  
in Vandenree  
bahnhof ein. A  
der auf dem  
n d d f e K u r  
fährt 1 1/2 Uhr  
bezw. 12 Uhr  
pt Der Ge  
Wittwen Deut  
Sonntag in de  
Familienfeier  
mann hielt die  
quartett Abende  
Der Theaterbe  
gelogt, besond  
rifen und de  
Vorliegende H  
ner strelte de  
nen Deutschla  
auf die Wort  
Gernien: Sch  
Welt als die  
Mächtenlebe  
geschwunden,  
Mächtenlebe  
Bertrauen. G  
menliche Be  
endet schließl

Defekt  
Aus dem Sch  
Copyright 1917  
17)  
Es war  
Maurice Wal  
überwacht lu  
Schon vor  
dem Fahrrad  
verließ.  
Der Wan  
anzug, gelbe  
lag mit dem  
der Landstra  
Villa verfohl  
Wils er W  
sch befähigt  
Naden und  
Der Dete  
konnte den  
war ein Ma  
teigröße, Red  
wegungen.  
groß. Inden  
sch großen  
Wils auf  
Ballon  
beiden Händ  
zwei Minute  
die für der  
Das Gef  
denselben W  
verwirrtiger  
„Guten A  
Indem er Re  
kosten.  
Der Dier  
„Nun,  
Indem er die











**Statt Karten.**  
Anselma Beielstein  
Dr. iur. Wilhelm Franke  
**VERLOBTE**  
Bochum 28. Mai 1922 Münster  
Heilwegstr. 28 Hörsterstr. 32

**Als Verlobte grüssen**  
Ewaldine Snoek  
Hermann Engelmänn  
Bochum, den 28. Mai 1922  
Spichernstraße 25

**Landkreis Bochum.**

**Betrifft: Landaufenthalt in Dommern.**  
Die Abfahrt der zum Landaufenthalt in den Ferien Dommern und Neustadt ausweichenden Kinder erfolgt am Montag, den 28. Mai 1922, nachmittags ab Bochum-Nord mit Sonderzug. Die Kinder sammeln sich um 3 1/2 Uhr auf dem Schulhof des Gymnasiums an der Bismarckstraße in Bochum (Nähe des Bahnhofs Bochum-Nord). Ankunft am Bestimmungsort am 30. Mai 1922 gegen 5 Uhr nachmittags.  
Die Kinder aus den Kestern Vangendreer und Werne fahren von Vangendreer ab und sammeln sich um 4 1/2 Uhr auf dem Bahnhofsplatz in Vangendreer.  
Bochum, den 28. Mai 1922.  
Verwaltungsamt des Landkreises Bochum:  
Der Vorsitzende, L. Landrat: E. L. Meyer.

**Bekanntmachung.**  
Mit Rücksicht auf die weitere Entwicklung des Geldes hat der Herr Regierungspräsident zu Bismarck sämtliche in der Gebühren-Ordnung vom 18. Januar 1922 für Gebühren festgelegten Sätze mit Wirkung vom 15. Mai um 50% erhöht.  
Bochum, den 28. Mai 1922.  
Der L. Landrat: E. L. Meyer, Kreissekretär.

**Gemeinde Weitmar.**

**Mutterberatungen für den Monat Juni 1922.**  
Beirat 1: Sozial Röntgen, Dienstag, den 6. Juni 1922, von 2 bis 5 Uhr.  
Beirat 2: Sozial Vollerberg, Montag, den 12. Juni 1922, von 2 bis 5 Uhr.  
Beirat 3: Vm., Zimmer 11, Montag, den 19. Juni 1922, von 2 bis 5 Uhr.  
Beirat 4: Sozial G. Lahn, Montag, den 26. Juni 1922, von 2 bis 5 Uhr.  
Der Rat ist an all den angegebenen Tagen von 4 bis 5 Uhr anwesend.  
Der Gemeindevorsteher: E. B. Oberländer.

**J. & F. Biergans**  
Bochum, Kortumstr. 20.  
**Damen-Blusen, Röcke,**  
**Kinder-Bekleidung**  
**Strumpfwaren, Wäsche**

**Die allein echten**  
**Grotrian Steinweg**  
**Kügel-Pianos**  
kommen aus dem ursprünglichen und immer deutsch gebliebenen Stammesherd und sind das unvergleichliche Ergebnis deutscher Klavierbaukunst.  
**Es wird gewarnt**  
vor Verwechselungen mit fremden Marken. Einzig richtigen und landesweiten H. G. für einen deutschen.  
Grotrian Steinweg Klaviere sind nur erhältlich bei:  
**Pianofabrik J. Marks**  
Kaiser Wilhelm-Straße.

**Kartoffeln**  
aller Art, zu konkurrenzlos billigen Preisen.  
Nur saubere, handverlesene Ware.  
Lieferung auf Wunsch frei Haus.  
**Max Salewsky, Bochum**  
Brückstraße 11.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: Karl Rindel, Bochum, Klinkerstraße 10, am 26. Mai 1922, Dr. Karl Schenke, geb. Meeresbusch. Ein Mädchen: Dora Wehler, 30. Mai.  
**Verheiratet:** Karl M. Weber m. Hedwig, Graue, Dagen i. B., Karl Siem, ver. mit Julia Hellriegel, Dillendorf, Wilhelmstraße 10, am 26. Mai 1922, Dr. Karl Schenke, geb. Meeresbusch. Ein Knabe: Dora Wehler, 30. Mai.  
**Gestorben:** Frau, Sirm, 88 J., Bochum, Vindreas-Weg, am 26. Mai 1922, Dr. Karl Schenke, geb. Meeresbusch. Ein Knabe: Dora Wehler, 30. Mai.

**Bekanntmachung.**

Am Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 11 Uhr, soll auf dem öffentlichen Auktionshof in der Nähe des Friedhofes  
**4 Wagen**  
**Kartoffeln**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.  
Bochum, 26. Mai 1922.  
Güterversteigerungs-Gesellschaft Bochum.

**Nur für Mitglieder!**

Sofort an vermieten ist die Wohnung, 2 Zimmer, 2 1/2 Bäder, 3 Kamine und Bad-einrichtung. Schriftliche Bewerbungen bis Dienstag, den 30. Mai, ab 10 Uhr, mittags 12 Uhr, und an das Geschäftsamt, Clemensstraße 27, zu richten.  
Bewerbung:  
Dienstag, den 30. Mai, abends 6 1/2 Uhr, bei:  
Gemeindlicher Wohnungsvorstand Bochum, e. G. m. b. H.

**Trauringe**

massiv Gold  
jede Preislage und Form  
sich vorrätig.

**Heinr. Schweers**

Goldschmiedemeister  
Bochum, Wilhelmstr. 13

**Tapeten**

pro Rolle von 4 Mk. an  
Schnellrockende  
Lack-Laminat-  
für Fußböden  
**W. W. Levy's**  
Tapetenlager,  
Bochum,  
Ecke Pariserstraße  
gegenüber Alsbach od.  
beifischer um die Ecke  
Eine elektr. Fahrt  
wird bis 4 M. vergütet.

**Wer Stoff hat**

der bringt denselben nach mir  
zur Unterlegung nach Maß  
der Zutaten, Umänderung, Reparaturen und Aufhängen zum billigsten Preis.  
Herm. Jmel, Bochum  
Dortkener Straße 116.

**Hervorragende**

Neuheiten in  
**gerahmten Bildern**  
aller Art.  
Farbige Kupferdrucke,  
Radierungen und  
Heliogravuren.  
Spezialität:  
Schlitzbilder  
in vornehmer und stilgerechter Einrahmung  
Reichste Auswahl und  
billigste Preise.  
Neuheiten  
in Kunstblättern.  
Mummelthausche  
Zentralbuchhandlung  
Bochum  
Obere Marktstraße 31,  
Telefon 396.

**Fahrräder**

**Wanderer**  
**Opel**  
**Görliche**  
**Anker**  
**Kayser**  
in großer Auswahl billigst bei  
**H. Heiland, Herne**  
Bahnhofstraße 3.  
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Biertreber-Abgabe**

täglich von 6-10 Uhr vormittags. Der Preis beträgt Mk. 35.- für die Dulle.  
Schlegel-Scharpenfeil-Bräuerei A. G.  
Müllestraße 2.

**Nur für Wiederverkäufer!**

**Weinessig**

Die Verbrauchszeit setzt ein, Essige werden sehr teuer und knapp. Ich bin noch in der Lage, infolge sehr großer Käufe, zu konkurrenzlos billigen Preisen jedes Quantum zu liefern.

**Heinrich Hoppe**  
Bochum

Büro und Lager:  
Trankgasse 7, Eingang G.  
Fernruf 809

**Offenbacher Lederwaren**

Handtaschen - Besuchsaschen  
Zigarettaschen - Geldtaschen  
sind Sie in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Otto Nebel, Friedrichstr. 4.**

**Zahn-Praxis**

**Julius Jacobi**  
Bochum, Alleestraße 28.  
**Plomben**  
Spez. feststehender plattenloser Zahnersatz.  
Eigenes Laboratorium.



**Nehmen wir HEKRO**  
**das einzig-Rechte!**

**HEKRO ist gut**  
**HEKRO strahlt**  
**HEKRO eilt**  
**HEKRO spart**  
**HEKRO EXTRA**  
pflegt den feinen Schuh

**Die Stiefel halten länger**

Alleinherzeuger HEKRO WERKE dortmund

**Fahrräder**

**Wanderer**  
**Opel**  
**Görliche**  
**Anker**  
**Kayser**  
in großer Auswahl billigst bei  
**H. Heiland, Herne**  
Bahnhofstraße 3.  
Eigene Reparaturwerkstatt.

**Biertreber-Abgabe**

täglich von 6-10 Uhr vormittags. Der Preis beträgt Mk. 35.- für die Dulle.  
Schlegel-Scharpenfeil-Bräuerei A. G.  
Müllestraße 2.

**Miets-Besuche**

**Wohnungsaussch!**

Gegen 4 oder 5 Zimmerwohnung in Dortmund  
5-6 Zimmerwohnung in Bochum  
an tauchend gesucht. Angebots unter Nr. 11370 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Möbliertes Zimmer**

mit oder ohne Pension für einen Beamten gesucht. Angebote an Gebr. Eichhoff, Müllestr.

**Lagerraum**

über sonstiger Unter- und oberirdischer Lagerung gegen angem. Vergütung. Gebr. Eichhoff, Müllestr. 11337 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Offene Stellen**

Durch das städtische Arbeitsamt Bochum  
Trankgasse 7, Eingang G.  
Telefon 809

**Perfetter**

**Maschinenzeichner**

mit einigen Jahren Konstruktionspraxis für unter- und oberirdische Anlagen. Schriftliche Angebote an: **Flottmannwerke, Herne i. W.**

**Ento: auf oder kurze**

Ento: auf oder kurze  
**Julius Jacobi**  
Bochum, Alleestraße 28.  
**Plomben**  
Spez. feststehender plattenloser Zahnersatz.  
Eigenes Laboratorium.

**Vertreter**

für Kieleschuh  
(ein verheirateter, 40-jähriger, ledig, 11369)  
**B. Braig, Kettwig-Bochum.**

**Dreher**

nach nationalgeplant, nach dem neuesten Stand der Technik. Angebote unter Nr. 11415 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Beamten**

Bewerber, die ähnliche Stellen bereits bekleidet haben, können bei der Bewerbung beibehalten werden. Schriftliche Angebote an: **Flottmannwerke, Herne i. W.**

**Buchbinder.**

Elektrisches Werk Westfalen  
Müllestr. 11337

**Fräulein**

als Haushälterin und an einem in u. 12-jährigen Kindern gesucht.  
**Frau von Pein,**  
Controleur Rammann,  
Effen, Limbderstraße 70.

**Mädchen**

oder einfaches Fräulein, mit guten Kenntnissen in der Buchführung, vorzugsweise in der Buchführung. Angebote unter Nr. 11386 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Großes Lager fertiger Anzüge**  
Pateis-Mantel  
**Stoffe**  
Gute - Qualitäten  
Billige Preise  
**Tenhaeff Bochum**  
Westfalenplatz

**Fräulein**

Suche für mein Geschäft ein älteres, einfaches Fräulein als Kassiererin u. Stütze im Verkauf.  
**Controleur Rammann,**  
Effen, Limbderstraße 70.

**Mädchen**

für häusliche oder halbe Tage zum 1. oder 15. Juni von 1. Familie (2 Personen) gesucht.  
Kanalstr. 15 II.

**Kontoristin**

zum baldigen Eintritt. Keine Anfängerin. Angeb. unter Nr. 11398 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Kontoristin**

gute Schulbildung, für Buchhaltung und Korrespondenz von Bochumer Industrie-Werk. Schriftliche Angebote unter Nr. 11311 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Lehrmädchen**

für Kolonialwaren-Geschäft bei freier Station gesucht. Gute Ausbildung. Angebote unter Nr. 11359 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Mädchen**

oder Frau, eventl. mit Kind ins  
**ev. Kinderheim**  
Altenbochum.

**Fräulein**

als Stütze in Konditorei-Kasse bei hohem Gehalt. Selbstes muß im Geschäft sein und gute Zeugnisse besitzen. Off. mögl. mit Bild an **Konditorei Krumme,**  
Effen-Ruhr,  
Limbderplatz 15.

**Schaumpon**

Das Beste zur Haarpflege in allen einschlägigen Geschäften

**Verlobungsringe**

**FUSEN**  
**LOS**

**Kein Springen! Kein Platz!**

**Uhren-Rave**  
Bongardstr. 23. Tel. 2593

**la. Staub-Dei**

um bündel. Tages- und Nachts an den. **C. Böhm,**  
Bochum-Kortumstr. 4,  
Fernruf 826.

**Stenotypistin**

die Not und sicher Remonstriert und schon auf größeren Werken tätig gewesen ist. Für sofortige Einstellung. Schriftliche Angebote unter Nr. 11515 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Betriebsassistenten**

Große Begehrte Bochums sucht für eine ihrer Kaserneanlagen erfahrenen  
mit guter Allgemeinbildung und guten Kenntnissen des Maschinenbaufachbereiches. Es sollen sich nur Bewerberinnen der Maschinenbaufachschule bewerben.  
Bewerbungen unter Nr. 11517 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Konstrukteure**

Sucht für Spezialfabrik für Bergwerksmaschinen. Erfahrungen im Bau von Maschinen für Vreht- oder elektrischen Antrieb erwünscht. Es genügt, in diesem auch Praxis im Bau von Maschinen. Ggf. ausführliche Bewerbungen unter E. N. 1490 an **Ala Saafenstein & Partner, Effen,** erwünscht.

**Handformer**

mehrere ältere  
**Revolverdrehler**  
**Gebr. Eichhoff, Bochum**  
Maschinenfabrik und Gießerei.

**1800 Mt. Nebenverdienst**

monatlich, ohne Vorkenntnisse, durch täglich zwei- bis dreistündige leichte schriftliche Hausarbeit. Näheres gegen Rückporto durch **W. Schönmann & Co., Berlin W. 6,** unter den Linden 4a.

**Bürogehilfe**

Für die Briefablage eines großen Geschäftes wird zum baldigen Eintritt ein  
mit guter Handschrift und Erfahrung im Briefschreiben im Alter von 20-22 Jahren gesucht. Angebote unter Kennwort „Einlauf“ erbeten unter Nr. E. N. 1401 an **Ala, Saafenstein & Partner, Effen,** Selmastraße 18.

**Bürogehilfe**

Für die Hauptbuchhaltung eines großen Geschäftes wird ein  
mit guter Handschrift im Alter von 18-20 Jahren gesucht. Angebote unter Kennwort „Buchhaltung“ erbeten unter Nr. E. N. 1399 an die **Ala, Saafenstein & Partner, Effen,** Selmastraße 18.

**tüchtiger Kaufmann**

gesucht,  
welcher bei der einschlägigen Detailisten-Kaufmannschaft bestens eingeführt ist und nachweislich gute Verkaufserfolge erzielt hat. Angebote mit Bild und Empfehlungen unter Nr. 7159 an **Gebr. Wälfers, Bonn-Königsplatz, Bonn,** erbeten.

**1-2 Millionen**

**la. Tonstiefer-Maschinensteine**  
Anfang Juli ab Ringelstein-Boden-Ruhr abzugeben  
**Gewerkschaft Weidenbach, Dortmund,**  
Tel. 275, 7785.







### Blau Stunde.

Von Ludwig Wäte.  
Aus allen Ecken rauchen  
die blauen Feuer Pfeil und Pfeil.  
Aus meinem Herzen steigen  
geheimnisvolle Reigen,  
und Leben wird, was lange schlief.  
Ich küß' mich fromm und leise  
in dieser Stunde reinen Gang.  
Aufdämmern erste Sterne,  
und in vertrauter Ferne  
hört meine Seele Widerklang.

### Die große Kunstausstellung Düsseldorf 1922.

Am heutigen Samstag findet in der alten Kunst- und Ausstellungstadt Düsseldorf die Eröffnung der Kunstausstellung Düsseldorf 1922 statt. Diese Kunstausstellung Düsseldorf hat eine recht markante Vorgeschichte, eine Vorgeschichte, die unsern Ermessen nach sich auch jetzt noch klar erkennen lässt. Die Übermodernisten der Düsseldorf-Kunstlergesellschaft, die etwa nur ein Zehntel der dortigen Kunstlergesellschaft umfassen, haben das junge Rheinland, hatten den Zeitpunkt dieser Kunstausstellung für angebracht erachtet. Düsseldorf den Stempel des Übermodernismus mit aller Gewalt aufzudrücken. In der selben Gruppen unentwegter Stimmensführer angeordneten Geldbeiträge verlangten sie mit ihrer 1/10 Minorität die unbedingte Vorherrschaft der Ausstellung, nicht etwa nur eine Beteiligung an dieser großen Kunstausstellung Düsseldorf 1922. Es ist notwendig auf diesen, den betrieblernen Zeitläufen der Gegenwart auf allen Gebieten so recht entsprechenden Streit einzugehen, um den inneren Wesensgehalt dieser Kunstausstellung selbst würdigen zu können.

Der Anfang dieses Streites um die große Kunstausstellung liegt viele Monate zurück. Es muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Mehrheit der Düsseldorf-Kunstlergesellschaft nichts unversucht gelassen hat, den Streit beizulegen, eine offizielle Anerkennung des „Jungen Rheinlands“ von der Mehrheit zu verweigern. Das weitestgehende Entgegenkommen der Mehrheit behufs Vermeidung einer offiziellen Trennung ging unsern Ermessen nach sogar über die Grenze dessen hinaus, über die man vom Standpunkte der Weltanschauung in künstlerischen Dingen nicht gehen darf. Man darf nie vergessen, daß diese übertriebene egressivistische Kunst zur Stunde in dem gebundenen Normalempfinden der Allgemeinheit nicht wurzelt, und daß das „Junge Rheinland“ als Hauptstützpunkt dieser egressivistischen Kunst in der Lage sich befindet, für eine Aufspaltung der Dinge zu werden, für die das Normalempfinden der Allgemeinheit vorläufig nicht nur kein Verständnis, sondern vielfach direkten Widerstand empfindet. Bei dieser klaren Sachlage mag man es als ein erfreuliches Zeichen des Verständnisses für „anderegeartete Weltanschauung“ anprechen, auch dieser Aufspaltung der Dinge Raum für einen freien Wettbewerb zu gewähren. Dieses Entgegenkommen darf aber unter keinen Umständen zu weit führen, daß die Werbung für das Unnormale das Normale erdrückt. Die Kunst ist für die Welt, für die Allgemeinheit, für die normale, findende Welt da, nicht für die Außenwelt, für die das Normalempfinden ohne sich etwas anzugestehen, kein Verständnis aufzubringen vermag.

Indessen auch dieses über alle Maßen weitestgehende Entgegenkommen gegen das „Junge Rheinland“ hat keinen Erfolg gezeitigt. Das „Junge Rheinland“ hat die offizielle Trennung vollzogen und bei Zug in Düsseldorf zu gleicher Zeit eine eigene Veranstaltung in Szene gesetzt. Es hat sich aber mit dieser eigenen Veranstaltung nicht begnügt, sondern zu gleicher Zeit in ziemlich offizieller Form „den Volksort des „Jungen Rheinlands“ über die große Kunstausstellung und die Verurteilung der Ausstellung als Veranstaltung der „reaktionären“ Düsseldorf-Kunstlergesellschaft“ ausgesprochen. Die Ausstellung des „Jungen Rheinlands“ bei Zug in Düsseldorf, die ebenfalls in diesen Tagen eröffnet werden soll, wird mit allen Mitteln der Raffinesse zu einer Gegenveranstaltung aufgeführt und auch der Versuch nicht unterlassen, dieser Gegenveranstaltung, da sich einige Belgier und Franzosen an ihr beteiligen wollen, den Charakter des Internationalismus in den Stunden der „Sanktionen von Düsseldorf“ zu geben. Und und für sich kann man mit diesem Gang der Dinge wohl zufrieden sein, es ist und bleibt immer die reinlichste Auseinandersetzung bei im Raume

sich stehenden, verschiedenen Weltanschauungen, wenn die Abwegigkeit vom Normalempfinden klar gefordert die Kunst ihrer Werbestraft spielen lassen kann.

Will man den richtigen Standpunkt zur großen Kunstausstellung Düsseldorf 1922, für die am Himmelfahrtstage für die rheinisch-westfälische Kunststiftung eine Art Vorbereitungsanstalt stattfand, gewinnen, so muß man unbedingt diese Vorgeschichte in den Kreis seiner kritischen Überlegungen einbeziehen. Der Egressivismus in seiner nacktesten Form ist allerdings bei dieser Kunstausstellung so ziemlich ausgeschlossen. Andererseits sind aber, gewissermaßen als Niederschlag der langwierigen und höchst unerfreulichen Verhandlungen mit dem „Jungen Rheinland“ so zahlreiche Konzessionen an den Geist einer vielfach übertriebenen „Moderne“ gemacht worden, daß einerseits der recht abwegige Vorwurf „reaktionär“ durchaus nicht bei dieser Ausstellung im Auge ist, andererseits wohl aber auch mancher, der bewährte alte Düsseldorf-Kunst als erdrückendes Merkmal der Ausstellung erachtet, in gewisser Weise enttäuscht sein wird. Auch diese Erscheinung ist eigentlich kein Manko der Ausstellung, ist vielmehr wohl begründet in der klaren Einsicht des Geistes der Ausstellung, begründet in der Entwicklung der Dinge.

Düsseldorf ist nicht nur die hervorragendste Kunst- und Malerstadt am Niederrhein, sie ist auch der Sitz einer der bedeutendsten künstlerischen Bildungsanstalten Deutschlands, der Städt. 1767 vom Fürstbischof Karl Theodor gestifteten und 1822 vom König Friedrich Wilhelm III. erneuerten Kunstakademie. Düsseldorf hatte gewissermaßen als Akademieträgerin der deutschen Kunst die Verpflichtung, einen schelmisch und wissenschaftlich wohl temperierten Überblick der Kunstausstellung der Dinge, der künstlerischen Weltanschauung zu geben. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist die große Kunstausstellung Düsseldorf 1922 als eine obediende, wertvolle und für die Allgemeinheit höchst erzieherische Arbeit anzupreisen. Der Entwicklungsengang von der alten Kunst zur Moderne in seinen wesentlichen Phasen unter Aufspaltung der ältesten Kunstschätze des Egressivismus, das ist die klar durchgeführte Linie, die der äußeren, exakten und selbstbewußten Arbeit des Ausstellungs-Vorstandes Carl Murbach alle Ehre macht.

Ganz besonders hervorzuheben tritt diese Art einer populär wissenschaftlichen Vorlesung bei der recht umfangreichen christlichen Kunstausstellung hervor. Diejenigen, deren Weltanschauung noch nicht allzu stark angekränkt ist von dem Geist der Moderne und die auch Manns genug sind, von den Übermodernisten und Überfortschrittlichen ruhig die Bezeichnung „Kunst- und Kulturanwalt“ in Kauf zu nehmen, werden gerade bei der Abteilung christliche Kunst die normalen religiösen Gefühle nicht besonders wohlthuend überhöhen des Übermodernen Geistes unangenehm empfinden. Aber auch hierfür muß man den Maßstab der wissenschaftlichen Demonstration von der alten Kunst zur Moderne mit ihren Werten in Anschlag bringen. Ja noch mehr, für den der ernstlich lernen, der sich selbst erheben will von den bösen Anfängen der Zeit, dürfte diese keine Murbach'sche Demonstration, die er mit dieser Kunstausstellung geschaffen, von untagbarem Nutzen sein.

Der feine Sinn, von dem alten Regeln und Gesetzen der Kunstmalerei gewissermaßen etablierte, heute hinüberzuweisen bis hinein in die Moderne und ihre Auswüchse zeigt sich in allen Abteilungen der großen Kunstausstellung. Bei einzelnen Abteilungen, wie z. B. bei der Wandmalerei, hat von diesem Gesichtspunkte aus die Kommissionskommission feinsinnige Demonstrationen vollbracht, die sich nicht als anzuerkennen sind, die zu bewerten sind, als ein Vorfinden für die Allgemeinheit auf der Suche nach einer gefunden, normalen Weltanschauung. Bei der Portraiture und Tierabteilung, die übrigens ganz besonders prächtige Stücke enthält, ist die Überleitung zur modernen Richtung klar herauszusehen. Hier zeigt sich mancher Zug einer gefundenen Realität, der wohl verbietet, das zu übersehen.

Die Plastik ist über sämtliche Gänge der Ausstellung verteilt. Auch der reinen Architektur ist eine besondere Abteilung gewidmet. Endlich sei noch der Ehrenhof besonders erwähnt, der zu einer höchst beachtlichen Ausstellung von Grabmalen umgestaltet worden ist. Schließlich hat die Abteilung Bildnis-Düsseldorf noch seine Ehre darin gesucht, aus einer gegebenen Ausstellung des Egressivismus auch ein würdiges Ausstellungsobjekt zu machen.

Das ist die klar hervorspringende Linie der großen Kunstausstellung Düsseldorf 1922. Man muß der Ausstellungsleitung in unserer führen-

den Kunststadt Düsseldorf aufrichtig dafür dank wissen, daß sie es in einer so feinsinnigen, ja man möchte sagen wissenschaftlich begründeten Form verstanden hat, den Weg zu zeigen, der von der sogenannten alten Kunst hinüberführt zur Moderne bis in ihre Auswüchse hinein. Ein höchst verdienstvoller Weg für eine Kunststadt, die in ihren Mauern eine der führenden Kunstakademien Deutschlands beherbergt. Von dem Gesichtspunkte des Egressivismus nach einer gefundenen Väterung des Geschmacks in diesen bösen, ausgewählten Zeiten der Gegenwart ist diese Kunstausstellung zu bewerten. Auf diesem Gebiete hat in streng objektiver Form Düsseldorf der künstlerischen Weltanschauung einen großen Dienst erwiesen.

Renner.

### Wenn die Nachtigallen schlagen...

Von Hans Götgen.

In Mothenburg war es, zur Matenzeit.  
Zwischen den Mauern und Türmen der alten  
Stadt blühten die süßlichen Mandelbäume, und  
die Schlehbüsche schäumten zwischen dem grauen  
Gehäusen, als seien tausend Quellen jäh zum Leben  
erwacht.

Auf der überdachten Mauer schritten wir zu  
abendlicher Stunde. Aus den Kaminen stieg bläulicher Rauch, zart und leise trübsend, im Blau  
des Himmels vergehend.

In den Büschen aber schlugen die Nachtigallen,  
hell und jauchzend, als müßte das Blüten und  
Sprossen umher sich runden zum Ton, zum Lied,  
als könne die Welt das Schmelzen nicht länger  
tragen und müßte singen, lobjungen in den schiedenen  
den Tag...

Und ein andermal saßen wir im zauberhaften  
Garten des uralten Klosters Eberbach im Rheingau,  
als die Luft in die Täler gekommen war, und  
die weißen und grünen Fahnen des Frühlings  
von allen Bäumen in die Weite wehten.

In den Fichten, die winterlich ernst auf das  
Bläuen niederstiegen, war seltsames Kauschen, als sei  
ein Hauch der Gebete, welche dieser Ort gehört, han-  
gen gediegen in den Fichten der Bäume und ge-  
winne zu abendlicher Stunde neues Leben.

Eine Nachtigall begann zu schlagen. Leise und  
innig, als läge sie im Schlaf und träume vom  
goldenen verflungenen Tag.

Wie eine leuchtende Opferflamme stieg ihr Lied  
empor und einte sich mit dem raunenden Kauschen  
im Stachel der Fichten zu einem seltsam heiligen  
Zweiklang.

Automobile und Straßenbahnen rufen durch die  
Straßen einer großen Stadt.  
Menschen haften vorüber, in deren Augen nichts  
gediegen steht vom Frieden der Felder und der  
Weite der Wälder.

In einem kleinen Vorgarten schlägt eine Nach-  
tigall. In einem Friedhof, der dort klammer-  
lich sein Leben fristet, ist sie verstorben und liegt,  
als sei die Straße die tiefste und kälteste Tal der  
Welt.

Die Menschen achten ihrer nicht. Sie haben  
keine Zeit.

Ein paar Kinder spielen vor dem Haus, in dessen  
Vorgarten der Vogel sitzt.

Ein kleiner Junge hält einen Augenblick im  
Spiel inne, schaut, und fragt einen älteren, was  
das für ein Vogel sei.

„Ein Kanarienvogel, der irgend jemand durch-  
gegangen ist“, erwidert der Schwager mit selbstver-  
ständlichem, ernstem Ton. „Nimm, wir wollen ver-  
suchen ihn zu fangen.“

Und sie schreien dem Busche zu.  
Ein buntes Vögelchen flattert auf und schwingt  
sich, ängstlich rufend, über die Dächer.

„Ein schwarzer Kanarienvogel?“ meint der  
keine Zweifelnd.

„Du fragst auch zu dumm“, erwidert der  
Ältere.

Dann spielen sie weiter.

### 75 Jahre Papag.

Ein Jubiläum von H. Moszkowski.

(Zum 27. Mai 1922.)

(Nachdruck verboten.)

Es müßten hundert Heftblätter sein, wollte  
man darauf aus Anlaß des 75 Jahr-Jubiläums  
auch nur annähernd eine Würdigung der welt-  
umspannenden Schaffensleistung verlegen. Mit  
ficht hierzu das räumliche Format und die sach-  
liche Beschränkung. Nur einige besprengte Remi-  
niscenzen seien hier festgehalten, kleine Erinne-

rungen an eine Zeit, deren Größe geradezu in  
den Herrlichkeiten der Papag symbolisiert wurde.

Der mächtige Dampfer „Deutschland“ setzte sich  
zu seiner ersten Amerikareise in Bewegung. Er  
galt damals als die erste Nummer unter den Welt-  
wundern der See, und man nannte mit Reue den  
Ehrfürcht die hättliche Zahl der Goldmillionen,  
die von der Papag aufgebracht waren, um diesen  
splendiden Rumpf auf die Fluten zu setzen. Von  
der Curhavener Küste trachten die Salute, da der  
Kaiser sich zum Besuch angefragt hatte, — mit einem  
besonderen Paradezug: denn er kam auf seinem  
Blitzboot „Seipner“ im Maximum der Geschwin-  
digkeit, begleitet, daß der „Seipner“ in einer  
vollen Stunde um die in voller Eignung befind-  
liche „Deutschland“ kreiste. Nach Erledigung dieser  
zeräufugalen Begrüßung wurde gehobelt, und der  
General-Direktor Ballin, Herr auf selbstverschaff-  
tem Boden, bescheiden in Haltung aber mit un-  
verkennbarem Stolz im Blick, empfing Wilhelm II.  
an Bord. Der Zufall hatte mich so postiert, daß  
ich die ersten Worte der Unterhaltung abhören  
konnte. Der Kaiser, in den Arm des anderen  
eingeklinkt, begann die Promenade auf Deck mit  
den Worten:

„Na, Ballin, der hat wohl 'n Taler acht  
Groschen gekostet?“ Ballin quittierte die Scherz-  
frage mit jovialem Lächeln, das die Antwort ent-  
hielt:

— „Er noch eine Kleinigkeit drüber!“

Das war vor 33 Jahren. In Cherbourg wur-  
den die meisten der Papagadde von einem Extra-  
zug aufgenommen, der sie zur Pariser Weltaus-  
stellung führte. Als wir uns später wieder son-  
den, wurden die Einzelheiten dieses ungeheuren  
Jahrmarsches eifrig besprochen, und manches Lob  
fiel auf die Gehenswürdigkeiten, die wir im Um-  
kreis des Eiffelturmes genossen hatten. Aber  
schließlich einigten wir uns auf eine Formel, die  
der Sommererheitung einseitig gerecht wurde:  
diese Weltausstellung war sehr schön, sehr impos-  
sant — beinahe so schön und imposant wie das  
Papagadde, das uns in ihre Nähe gebracht hatte!

Die Phantasie kann sich an den Kosmosbauern  
der Papag wunderbar betätigen. Jeder weiß —  
oder glaubt zu wissen, was eine Pferdetracht be-  
deutet. Aber bei den 2000 Pferdetrachten, die als  
Energie in dem nun fast sagenhaften „Imperator“  
fließen, verlagert die Aufmerksamkeit. Da muß die Em-  
bildungskraft ausschöpfen, mit einer eben so inter-  
essanten wie grotesken Verknüpfung.

Wie mühte wohl ein einziges Pferd aus, das  
die Leistung vollbrachte wie die Maschine solchen  
Wortverkehrs? Ein hundertfacher Lauf! Er würde  
von Kopf zum Schwanz, gemessen 40 Meter Länge  
aufweisen und entspräche mit seiner Muskelkraft  
etwa dem Pferdetracht von 80 Kavallerie-  
menten. Setzt man die Proportion der Schnellig-  
keit im nämlichen Verhältnis ein, so würde dieses  
Gigantenpferd im Laufe seines Fortschritts in drei-  
viertel Stunden von Berlin bis Paris zu tragen. Doch  
das ist nur eine berechnete Rede unter den Un-  
bernen, zu denen sich die Phantasie durch die Kraft-  
wunder der Papag angeregt fühlt. Sie alle wurden  
übertrifft durch das größte der Mirakel: daß  
die Papag in allen Ecken der Welt ihren  
kurs durchzuführen vermochte, neuem, rühmreichen  
Werken entgegenfliegend!

### Bücher.

„Schneiders Bühnenführer“ Verlag Franz  
Schneider, Berlin und Leipzig, sind sammtliche hand-  
liche Hefte in denen jeweils aus der Feder an-  
gekannter deutscher Kritiker die besten und bekann-  
testen Bühnenwerke aller großen Dramatiker der  
Weltliteratur knapp und verständlich besprochen  
werden. Solche Führer, die wie ein guter Freund  
das theaterliebende Publikum in den Geist des  
Dramas einführen wollen, waren bislang gesucht  
oder unzulänglich. Dr. Schneiders Bühnenführer  
füllen eine fühlbare Lücke aus und erweitern sich  
als wirklich praktische Hilfsmittel zur gedanklichen  
und literarischen Einführung in die Dichtwerke.  
Sieben Einzelhefte liegen mir vor. Ludwig Mar-  
tuse bespricht drei Werke Büchners, Fritz Engel  
behandelt Laundner und den Witten Schall, Franz  
Tschmer fünf Björnson-Dramen, Emil Engelhardt  
berührt Tagore und seine acht besten Bühnen-  
werke dem deutschen Volke näher zu bringen;  
Gustav Peters hat sich des unglücklichen Emil Göt-  
tgen angenommen und Karl Strecker behandelt in einem  
Doppelheft 19 Bühnenwerke Shakespeares. Wer sich  
schnell und gut mit den Dramen der bedeutend-  
sten Dichter bekannt machen will, findet in Schnei-  
ders Bühnenführer einen ausgezeichneten Ratgeber.  
W. L.

### Blauereide.

Bochum, den 27. Mai 1922.

Lieben Freunde!

Mieß ist, wenn an Wintertagen  
frierend man im kalten liegt,  
mieser aber zu ertragen  
ist, wenn man im Sommer schwitzt.

Doch das mieseste von allen  
ist, was heuer uns gesah,  
daß uns Götter überfallen,  
brennend, wie die Sahara.

Diese Hitze, kaum erträglich,  
wie nimmt sie den Menschen mit!  
Seine Haltung wird sehr kahl,  
schleppend müde wird sein Schritt.

Raum kann er nen Gappen essen,  
und in Wäcken rinnt der Schweiß —  
alles kocht, was er geessen,  
und er geht und löst sich Eis.

Setzt sich in die Badewanne  
morgens, mittags, abends spät,  
trinkt Abkühlung kann um Ranne,  
bis es wirklich nicht mehr geht.

Alle fleischen Krallen legen  
sich in Rücken, Hals und Weich,  
alle Köpfe, die sich regen,  
sich den roten Krallen gleich.

O, warum ist Bochums Sonne  
an ein Wasser nicht geküßt!  
Wädhlich jeder, der jetzt ohne  
Kleider sich im Bad erquält!

Kann man das bei uns nicht haben?

Wädhlich wir denn nach wie vor  
in den Wädhlich uns vergaben?  
Bochum, rappe dich' empor!

Gib uns kühlende Getränke,  
gib uns einen Wädhlichrand,  
sonst fliehen wir deine Pfade  
und ziehn in ein ander Land.

Lieben Freunde, ich gebe zu, daß das durch-  
aus nicht vaterländisch gesprochen ist. Aber was  
soll man machen? Ich sage, während ich diese  
Blauereide vom Stapel lasse, mit beiden Füßen  
im Wädhlich meiner Frau, auf meinem Kopfe liegt  
ein Eisbeutel, auf meinem Rücken hängen ange-  
feuchtete Schämme, alles um mich her schwebt  
in Wasserleuchtungsleuchtigkeit. Und doch ist es so  
drückend um mich her, daß ich beim besten Wil-  
len nicht zu einem klaren Gedanken kommen kann.  
Ich hatte mich diesmal auf die Wädhlich mei-  
ner gekühlten Freunde und Götterinnen verläßt,  
aber damit ist trübe bestellt. Die Moppes-  
sche hat sich am Donnerstag im Stadttheater den  
„König Lear“ angesehen; sie geht jetzt ihrer Ver-  
sorgung entgegen. Als ich heute morgen an ihrem  
schwimmenden Lager stand, phantasierte sie und  
sah in einem fort: „Schminkt ihn neu, den  
König, der Schweiß hat ihn aller Runzeln be-  
raut!“ Lieberwies hatte sie bald darauf einen  
klaren Gedanken. Sie will Herrn Caladin Schmitt  
vorstellen, den „König Lear“ der besten Jah-  
reszeit entsprechend umzuarbeiten, und zwar be-  
geistert, daß alle handlichen Personen zu Narren  
werden. Dann genügt einetwisch die Tracht, die  
Viktor Ahlers als Edgar Hofer trug, — ein  
Reckenkürzel. Und wenn dann auch dem Publikum  
gestattet wird, in Wädhlichkeit die Vorstellung zu  
bejahren, so steht der Verlängerung der Spiel-  
zeit auch auf die heißesten Monate Juli, August

und September nichts mehr im Wege. Da ich  
die Garderoben alsdann als überflüssig erweise,  
könnte man sie zweckmäßig voll Wasser laufen  
lassen, und es dem Publikum gestatten, nach je-  
dem Akt schnell eine Kneippkur zu machen.  
Das würde der Aufnahmefähigkeit der Besucher  
sehr förderlich sein und zweifellos dazu beitragen,  
das Interesse an unserm teuren Wädhlichtempel  
bis in die höchste Jahreszeit hinein fest zu  
erhalten. Vielleicht nehmen sich die Stadtpapas  
in einer dringlichen Sitzung einmal dieses Vor-  
schlages an. Sie können sich große Verdienste um  
die schwebende Bürgererschaft damit erwerben.

Vina Sefogut, die mir aus dem reichen Schatz  
ihrer Erfahrungen heute etwas mitteilen sollte, um  
mich in meiner brüchigen Gedankenarbeit zu ent-  
lasten, entschuldigt sich gleichfalls mit Hysterie. Sie  
schreibt mir aus einem Bettel des Überfließens  
folgendes:

Lieber Antel Hermann!

Du'ie nie ein Tier zum Scherz  
bei der flüchtigen Dase —  
eines nur erfüllt mein Herz:  
daß ich ganz erbärmlich schwitze.

Wo ich gehe, wo ich stehe,  
fühlt ich, daß ich transpiriere,  
Arbeit? Antel Hermann, ne,  
ich mein Fett auch so verliere.

Welche was? Was so wie ich!  
Tue nichts und niemand schelle;  
deine Faser kennen dich  
und sie halten dir die Treue.

Ja, ja, das ist ganz einfach gesagt, aber nicht  
so einfach getan. Als ich dem Herrn Redakteur  
heute mitteilte, daß ich wegen vollständiger Aus-  
getrocknetheit meines Denktungsapparates die diesma-  
lige Blauereide ausfallen lassen müßte, hat er mich

angebrüllt wie toll, mit einem Eimer Wasser über  
den Schädel gestürzt und behauptet, jetzt wäre wie-  
der genug Feuchtigkeit in mir. Ich Ahe mich  
also wieder mal der rohen Gewalt fügen müssen.  
Wenn aber nichts vernünftiges aus meiner heu-  
tigen Selbsterei herausspringt, so trägt ganz allein  
der Redakteur die Schuld, der auf meinen höllisch-  
heissen Zustand keine Rücksicht genommen hat. Und  
ich linge in tiefer Traurigkeit über die Schwach-  
heit der Menschen im allgemeinen und die Bos-  
haftigkeit des Redakteurs im besonderen:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
daß ich heut schreiben muß!  
Ich seh's doch bei allen Leuten,  
das Leben ist heut kein Genuss.

Der Tag ist heiß und es tropfen  
die Wasser vom Haupte herab  
man schwärmt nur für Wädhlich noch und Götten,  
o, nehmt meine Würde mir ab!

Die schönste der Jungfrauen laß ich  
bei dieser Hitze in Ruh,  
die Muhr mit den Armen umschal ich,  
und doch mit den Wädhlich mich zu.  
Die Hitze von Bochum berage ich,  
und Bettung und Götter und Rand,  
mein trockenes Butterbrot ist ich,  
umschmeichelt vom Wädhlichen Rand.

Den Schiffer im kleinen Schiffe  
erwähle ich mir heut zum Kumpbar,  
ich gönne mit ihm um die Wädhlich  
in köstlichem Wädhlichernbar.  
Ich glaube, die Wädhlich verdrängen  
dann Berge und Götter und Götter —  
und nächstens kann wieder ich singen  
ganz frisch, ganz frohlich, ganz gut!

In diesem Sinne  
berstehen Gruß  
Antel Hermann.











und weißliche betrunkenende Bewohner der Stadt, in der man solche festsitzende Empfinden sehr zu schätzen gelernt und geschätzt worden. Von den großen Gärten des Palastes strahlten die goldbedeckten Kuppeln der arabischen Häuptlinge und die Pariser Fortsetzen ihrer Damen um die Wette. Ein großes Buffet war errichtet. Eine Reihe von Stabils, die Säbel aequit, hatte die Aufgabe, es zu beschützen, bis das Beiden zur Eröffnung des Festes gegeben war. Dann aber stürzte sich die ganze eingedorene Welt auf die Schüsseln mit einer Eile, die noch weit über derartige Szenen in Europa hinausging. Dabei hatte man schon eine schwarze Liste von allzu euskünftigen Verunsicherungen angelegt und diese nicht eingeladen. Wie stark die Damen an diesem Kampf ums Buffet beteiligt waren, sah man am nächsten Tage. Die Palastwächter fanden unter verwetteten Hümmen und geleerten Flaschen eine größere Anzahl weggeworfener Porzette.

**Eduard Kößlermann** / Rottf. 39  
Telefon 45  
Filiale Friedrichstraße 2.  
Spezialgeschäft für ein\*gelegene **Lederwaren**

erschreckunden und mit ihm auch der niedrige  
Verstand. Das Wasser ist durch seine Oefnung  
aus dem Gefälle in die sauergrünen  
Böden, fließt durch unterirdige Abhängungen  
weiter und kommt an tiefer gelegenen Stel-  
len wieder unterirdisch aus seinen  
Böden hervor. Das Wasser bei Znosch  
erschien: „So war so erdicht über bleibend  
darf, da ich sonst kein mittel und Geis-  
nung habe, aus tiefen ungenügen Grundver-  
te, wo ich die Urach meiner Gefallen be-  
ginnung vermeintete, und trotz abgemessenen  
Sauergründe mit auch Gurein so bereit, das



**Seierstunden**  
Unterhaltungsbeilage zur „Bochumer Zeitung — Märkischer Sprecher“  
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Wth. Schimpf, Hammandt-lage, Bochum.

**1922.**

**Donntag, den 28. Mai.**

Mr. 22.

**Der alte ehrliche Grevewälder**  
Bon Ginzich verfertigt.

(Nachdruck verboten.)

eines gar nicht geizig, der Schatz  
 mit dem großen Dampfer gehen, die Welt  
 am Savoirieren. Wohl ja, wenn man den  
 ganzen Tag Geld an sich reißt in ewig  
 gleichem Fingerring, dann flattern die Loh-  
 gefanten durch den weiten Weltkamm, ge-  
 führt von der leichtbefangenen Gama...  
 Das wäre daran ist, daß sie gar zu gern lo-  
 reinern nach Gähnerst. Das hat dem Gäh-  
 ner schon in mancher Weltgeheim gebucht.  
 Kauchlich rächte sich sogar sein Spottreißer an  
 ihm. Das kann so: Der erdliche braune Gefelle  
 polste plüschig im teuren, tiefen Wagenquadrat  
 geschnitten sein, mitten im Augen-agen. (Ab-  
 moß das gute Gähnerbrettchen immer zu den  
 Feindtrügern abdrückte.) und der laudere Knip-  
 pel war doch ganz simpel in der Nähe von  
 stalen seiner Bekleidung ausgebreitet, unweil  
 umständlich rednet sich so ein alter braun-  
 beschuldiger bei Berlin. — Unter die in  
 Deschall entlärte er seinen Herrn auf einer  
 norralichen Offenbohrdrift, aus innerem Gey-  
 seß loszulegen. Was als ihm kein Welcher  
 Selbstentzant andackelte die ihm nicht auto-  
 ment unter der anspruchsvollen Gähndung:  
 „Wilt ihr dannoch in Ganhout legen...“  
 Alles schloßte auf den Gähner: „Alles mit  
 damals in Ganhout legen...“ Stauch, da  
 ging die Bogendrift auf und der ausgebeug-  
 tene Wespelstein flümmerte sich Ab-er, an der

**Dies und das.**

1900) der älteste Vatter, den die  
isidie kennt, war Pastor Georg August  
Gmeiner, ex. Pfarrer zu Helber und nach  
her in Schwelm, dessen Gebirte auf dem alten  
evangelischen Friedhofe in Vattlingen, hinter  
dem Gemeindepark, ruhen. Man der vorläg-  
ig erhaltenen Auskunft seines Grabes in  
Pastor Georg August Gmeiner am 14. Sep-  
tember 1700 geboren und am 2. September  
1758 gestorben. Neben dem Vater hat der  
sohn Jakob Wilhelm Gmeiner seine Bräue-  
rte gefunden. Dieser war geboren zu Hel-  
ber am 21. Januar 1804 und gestorben am  
23. November 1863, nachdem er 40 Jahre (von  
1828 ab) Pfarrer der großen evang. Gemein-  
de Vattlingen gewesen war. Bei seiner Geburt  
war der Vater also 104 Jahre alt gewesen  
und nach dem Tode dieses Gmeiner hat der  
Vater, um 36 Jahre gealtert, so lange gele-  
bete, wieweil unter ihm 130 Jahren gelebt.  
Offenbar liegt hier ein Strich des Erbschö-  
nisses vor.

[illegible]

Verantwortlicher Schriftleiter M. Binder,  
Böckum.

[illegible]

**Waus Effolens Engentrone.**  
Was Kunst Vindem Vorn

7

„Das rauscht mit heiltem Klang empor  
Ein Wunderhorn — des Soltes heilige  
Gegel!“

Schon verlässigkeitsvoll konnte man an die-  
sem dem Solstium geweihten Stielte Ketten  
aus dem Gegenpaar gewissens finden. So  
war es verbrüht, dem Gegenpaar ent-  
gegen zu werden. Es kam auch in man-  
chen, einige unbekanntere Gegen anver-  
wandten. Demot wieder aufsehen an lassen,  
und die in nicht verfallen, darauf zuverwei-  
sen, daß damit, die anderen Solstiumformung  
folgend, der notwendigste Gebante eine mo-  
derne Ausprägung erlangen möge und die  
große nationale, kulturelle und wissenschaftliche  
Bedeutung der Solstiumbeziehung finde  
auch dort im gewöhnlichen Leben — nicht

[illegible]

unflüchtige Bauern noch vom Ackerdemutio  
 Geachte wieder selbst ein Glühden weiter



(Radbruch verbot)

Daß es wenig zu unterliegenden Anordnungen  
Rohungsmittel und Zeugmittel ein Maß-  
ungsmittel ist für den Körper mäßig, er  
entnimmt ihm Schöße, die er für den Aufbau  
braucht. Dagegen enthält ein Zeugmittel  
nicht, noch eine Maßnahme für den Fort-  
schritt.

Don Rub. Gul. Behner.

Es geht mit dieses zum andern als ihm.  
 Manich bestimmen zu lassen.  
 Stien, zum Singen zu betastaffen, aber  
 es fällt ihm nicht ein, sich durch methen  
 Manich bestimmen zu lassen.

**Sempora-Et-Flux.**

Im Ehelebensausgang, als zuerst fort mit dem Schicksal! Dann führt uns die mühsame Arbeit in ein kleines Stübchen mit weichen Stühlen und nicht uns, freundlich lächelnd — aber das Mädchen? —, nach auf

Interessanter Bericht

Was alles kann ein „Etty“ sein? Gelassen  
zu sein mit einem so großen Kopf  
und einem so kleinen Körper.

Biglum, ein Doppelteufel, ein Gefährte

Das Wort „*Gereife*“ als Bildelement  
bekannt, bedeutet: „*Reife Dinge*“ gleich  
„*halber Reife*“.

# Simenon

genommen; denn die gesellschaftlichen Abhängigkeiten sollten das freigelegte Schulleben für einige Zeit in ungebundener Freiheit unberühren. Auch der Lehrer freute sich, denn er noch im trüben Wasser mit der

ni Stilleben

Erhaltenen Jammern, nicht anzu-  
Nehmen an, den Bürgelenden  
Ihre Farben und ihr Schaffen,  
haben trenn sich ihr ergeben,  
Gottbebanert, mußte Gnaden.

Umsatzumsatz

Reduktion aus dem Gelegentlich zu fangen zu  
in die Differenzialen gehen können  
Zusammen mit dem Gedanken  
sich abzuheben: „Wie wäre es, wenn die  
aufnehmen könnten und sich  
aufnehmen könnten und sich

3831c dif du nag unt boog

durch des Baumguthin hindurchgucken.  
 Sprechend rufend alle die helle Name  
 Schöne durch des romantische grüne Zeit  
 Schlichte war alles still. Des Staunen in